

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 26

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreier
Und freue mich jedes Mal,
Wenn Zürich's Landesväter
Erscheinen im Rathhausaal.

Doch diesmal — horribile dictu —
Sie fraßen ihr eigenes Kind!
Selbst für den Artikel achte
Keine einzige Thräne rinnt.

In Bern, da trauert alleine
Sankt Römer im Heiligenschein:
„Es wäre so schön gewesen,
Doch hat es nicht sollen sein!“



Die Neuenburger haben den Nürnbergern den Rang abgelaufen. Während die Letzteren keinen hängen, sie hätten ihn denn zuvor, haben die Neuenburger einen Erhängten begraben, den sie nicht hatten.

~ Zur Genfer Abstimmung. ~

Am 4. Julius,
Da gibt's in Genf Verdruss,
Weil dann lieb' Populus
Mal wieder stimmen muss.

Die Staat- und Kirchennuss,
Wer knackt sie denn zum Schluss?
Allein nach altem Jus,
Der Bien, der zahlen muss.

Im Kanton Zürich herrscht Ueberproduktion an Lehrerinnen, weshalb das Winterthurer Lehrerinnenseminar geschlossen werden soll. Wenn dieser Kalamität eine gesteigerte Zwangs-Produktion von Schülern nicht abhelfen sollte, könnte man sie alsdann nicht für die Zwangs-Impfung abrichten? Sie würden dann sicher bald von den Impfsgegnern geheiratet werden, um sie unschädlich zu machen. Probatum est!

Die Hochzeitsstatistiker des „Nebelspalter“.

~ Ladislaus an Stanislaus. ~



Worüber ich mir sehr geängstet habe. Der Nasenohrhaltrat hat das Auswanderungsgeßez in Behandlung behandelt, und beschließt, es müsse auf jedwedigem schiff ein menschlicher Vorder seyn. Jetzt denk du thier einmal, wenn man auf den Gitanen gefahren wehre, es müsse desgleichen nebst ebenfals ein Geistlicher Geßez darbei anwesenhaftig zu sein!!? — Ein so respektabel aussehender geistlicher Geßez und darüberhinaben die seerkrankheit. Es ist enßelig, wenn ein Hochwürdigster sich rüdenhaltlosigkeit auspreden muer, oder sein inniges aufrichtig heraufkehren thuet wie ein Strumpf, und waßt alsden die ganze welt von was er leßt — was ihm auff Mahgen liegt und verleiht aler Respekt.

Nur nich niemalens zu hinauswanderlungsgeßezschiffaartabreiß, Hochwürdigkeit und Seßkrankheit daß nicht zusamen, aber ich und Thu, welcher grüßt.



Frau Stadtrichter. Aber gälled Si au, myne Verehrteste, s'ist doch ebich schab, daß me das schön Gärtli varem Bahnhaf eweg ramiffirt und d'für e so e chlyes Springbränneli anne macht.

Herr Geuß. Luuter Zynheit, Verehrtesti, luuter Zynheit!

Frau Stadtrichter. Ja, wie so? Das verßahni nüd!

Herr Geuß. Hä woll freyli, luegedßi, iez chunt dann uf d'r Stell für d'Aktionär die freudig und ja sehr wahr Nachricht: „Es lauft uusgezeichnet bi d'r Nordostbahn!“ Und denn gits sofort es Hößli und das ist au nüd vu Kleißter!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

~ Briefkasten der Redaktion. ~



Lerche. Und doch kennt der die Form wie irgend Einer; nur ein Fehler fleht ihm an: Er ist kein pebantischer Anhänger von ihr. — A. B. VI. Cl. Das ist ein technischer Ausdruck, den man für das weitere Publikum, weil unverständlich, besser umgangen hätte. — Champion. Der alte Herr ist wirklich jetzt veraltet. Warum predigt er immer daselbe! Der Bericht von M. wird in Kürze zu erwarten sein. — M. i. A. Im Nationalrathssaal wird mit einer Feder geschrieben, welche „Altkatholikenfeder“ heißt. Als man Herr v. Noten hierauf aufmerksam machte, sprach er: „Kein Wunder, daß sie so spritzte,“ warf sie weg, schlug das Kreuz: „Herr, vergib mir meine Schuld!“ Das heißt man überzeugungstreu. — J. S. i. E. Für unsere Leser unverständlich. — E. D. i. F. Ein Maurer, welcher jüngst bei einigen Mädem vorbei ging, die eben den Schweiß von der Stirne trockneten, meinte: „Bi bene schlichte Bote ist eine scho e Ehre, wenn er schafft, bis'r schwißt.“ „Da händ Ihr alli Unßicht, daß Ihr es Ghalb blybed!“ war die rasche und treffende Antwort einer der Mäder. — E. W. i. R. Das Echo nicht ganz korrekt. — S. i. E. In Enge wurde leßthin ein zahmer Reiter geschossen und soll nun als große Kuriosität ausgestopft und im Schulhaue ausgestellt werden. Die Gelehrten wollen bereits darüber einig sein, daß dieß nachweisbar ein „Kranich des Bibus“ sei. — K. K. i. Z. Die Idee, die „Dase“ durch einen Springbrunnen zu ersetzen, ist gewiß sehr distuitbar. — Jobs. Besten Dank; gelegentlich. — J. i. Cal. Die Sendungen langen regelmäßig an. Gen- und Festwetter. Freundlichen Gruß. — N. N. Für unser Blatt nicht geeignet. — Sta. Lasset schlagen eine Bruch, daß man kann hinübrück'n mit'r Armee. Am dreißigzwanzigsten soeben, ruckt sie ohne Sturm und Regen, stramm zum ersten Male aus. Todte gab es und Blessirte, denen es nicht sehr preßirte und der Rest zieht an die Reiß. — Z. J. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Musiker. — Ostschw. Unser Leben ist nur ein Dampf! seufzte die alte Liburgie. — R. P. i. P. Unpassend; leiten Sie eine Klage auf Verläumdung ein. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für die Monate Juli — Dezember werden à Fr. 5. 50 franko für die Schweiz, für das Ausland mit Porto-Zuschlag entgegengenommen von allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.